

Zuarbeit KoBa Harz Kreisblatt

KoBa Harz informiert: „Jetzt in den Job: Integration in Arbeit lohnt sich!“

In immer mehr Branchen in Deutschland gibt es immer weniger Fachpersonal. Der stetig wachsende Fachkräftemangel belastet auch im Landkreis Harz nicht nur das noch vorhandene Personal, zum Beispiel in der Pflege, in den Verwaltungen oder im produzierenden Gewerbe. Er wirkt sich auch negativ auf die allgemeine Daseinsvorsorge sowie die Wirtschaft und das allgemeine Wachstum aus. Was bedeutet das für unseren Alltag? Was können Unternehmen tun, um Angestellte zu gewinnen?

Gleichzeitig haben jedoch viele geflüchtete Menschen aus der Ukraine, Syrien, Afghanistan und anderen Teilen der Welt, bei uns Schutz vor Krieg gesucht und Sicherheit für sich und ihre Familien erhalten. Für die KoBa Harz bedeutet das, dass die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren signifikant gestiegen ist, erheblich nochmal seit dem Rechtskreiswechsel der Ukraine Flüchtlinge Mitte 2022.

„Nach einer Phase des Ankommens, der Orientierung und des grundständigen Deutscherwerbs geht es jetzt darum, die Geflüchteten noch schneller in Arbeit zu vermitteln“, erklärt Anita Denecke, Fachbereichsleiterin Aktive Leistungen der KoBa Harz. „Diese soll dabei natürlich so passgenau wie möglich ausfallen, aber auch so schnell es irgend geht angetreten werden.“

Bei der KoBa Harz erfolgt die Betreuung bereits seit der ersten großen Flüchtlingswelle durch spezialisierte Fallmanager in den jeweiligen Regionalstellen vor Ort. Zurzeit arbeiten in der KoBa Harz im Fallmanagement 10 Mitarbeiter überwiegend mit der Zielgruppe, im Arbeitgeberservice sind 3 Mitarbeiter eingesetzt, die schwerpunktmäßig diese Zielgruppe bedienen und das Bindeglied zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite darstellen.

„In den Gesprächen, die wir bisher geführt haben, ist deutlich zu erkennen, dass viele Ukrainer so schnell wie möglich arbeiten wollen und einige tun das ja auch bereits“, so Denecke. „Die Sprachbarriere kann bei der Vermittlung ein Problem sein – muss es aber nicht, denn viele der Flüchtlinge bringen von vornherein eine gute Qualifizierung mit. Deshalb freuen wir uns, wenn sich regionale Arbeitgeber, die bereit sind, ukrainische Flüchtlinge trotz einer möglichen Sprachbarriere einzustellen, bei unserem Arbeitgeberservice melden.“

Es hat sich gezeigt, dass es einige Arbeitsgebiete gibt, wo bereits jetzt schon, auch ohne große Sprachkenntnisse, Flüchtlinge in Arbeit vermittelt worden sind, so z.B. im Bereich Housekeeping oder als Reinigungskraft. „Selbstverständlich werden allen interessierten Flüchtlingen auch Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache angeboten, allerdings ist hier auch mit Wartezeiten zu rechnen“, erzählt Denecke weiter. „Unternehmen haben verschiedene Arten der Förderung, die sie in solchen Fällen in Anspruch nehmen können, so z.B. die Möglichkeiten der betrieblichen Erprobung.“

Dazu ein Beispiel aus der heutigen Praxis der KoBa Harz bei der Vermittlung in Arbeit:

Ein geflüchteter Mann aus der Ukraine wurde vom Fallmanagement der KoBa Harz bei einem Bildungsträger in eine Maßnahme vermittelt, die den Zweck des ersten Kennenlernens des deutschen Arbeitsmarktes und der allgemeinen beruflichen Orientierung diente. Im Zuge dieser Maßnahme nahm der Mann ein Praktikum als Maschinenbediener bei einer Firma im Landkreis Harz, die verschiedenen Erzeugnisse produziert, auf. Die Firma war so begeistert von diesem Mann, dass er am Ende der

Maßnahme eingestellt wurde, obwohl er bisher noch keinen Integrationskurs absolviert hatte. Nun hat er eine Arbeitsstelle und die Firma ermöglicht ihm sogar, seinen Integrationskurs währenddessen zu machen. Nach Beendigung des Kurses kann er eine Vollzeitstelle antreten.

„Die Botschaft dieses Beispiels ist, dass nicht immer vorweg ein Integrationskurs von Nöten ist, wenn es um die Vermittlung in Arbeit geht. Die Teilhabe am Arbeitsleben ist ein Integrationsmotor und eine gelungene Integration ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Denn wer arbeitet, verbessert schneller auch sein Deutsch, erhält seine bereits erworbenen Qualifikationen, sammelt neue Arbeitserfahrungen und stärkt das Unternehmen mit seinen Kompetenzen - das benötigen wir im Zuge des Fachkräftemangels. Deshalb nutzen Sie als Unternehmer unseren Service und vereinbaren Sie einen Termin bei unserem Arbeitgeberservice. Wir beraten Sie gerne zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten“, empfiehlt Anita Denecke.

Der Arbeitgeberservice der KoBa Harz ist folgendermaßen zu erreichen:

Wernigerode, Kurtsstraße 13
Halberstadt, Schwanebecker Straße 14
Quedlinburg, Heiligegeiststraße 7

Telefonnummer: 03943 58 3333

E-Mail: AGS@koba-jobcenter-harz.de

Pressekontakt KoBa Harz:

Pressestelle KoBa Harz

Tel.: 03943 58 – 3234 | Fax: 03943 58 – 3040 | E-Mail: presse@koba-jobcenter-harz.de